

Brittnouer

Blättli



Forst Brittnau
Dorfchäsi
Händ Sie gwösst?

Nr. 165
Frühling 2022



Guten Morgen liebe Leserinnen und Leser

Herzlich willkommen im 2022 und dem ersten Blättli im neuen Jahr. Schon jetzt lockt das leicht angehauchte Frühlingswetter die Leute wieder vermehrt nach draussen und lädt zu einem ausgedehnten Spaziergang ein. Ich hoffe, Ihnen allen geht es gut und Sie haben die kalten Wintermonate einigermaßen unbeschadet und gesund überstanden.

Wir erhielten letztes Jahr viele Spenden aus der Bevölkerung und einen dicken «Batzen» der Walter und Dory Widmer-Wälchli Stiftung sowie der Gemeinde Brittnau. Ohne sie alle wäre unser Blättli gar nicht realisierbar. Herzlichen Dank! Als wir vor Weihnachten einen Dankesbrief in die USA sandten, um eine Spende zu verdanken, erhielten wir vom Gönner eine schöne Karte zurück. Das ganze Blättliteam war sehr gerührt und stolz auf seine Arbeit... Sogar in den USA wird das Brittnouer Blättli gelesen und geschätzt!

Anfang Januar trafen wir uns mit einer fast komplett neuen Gruppe zu unserer ersten Sitzung. Die Hälfte der neuen Mitglieder stellen wir Ihnen heute vor, die anderen beiden Damen im Sommerblättli. Zusätzlich erfahren Sie in diesem Blättli, wer dieses und/oder letztes Jahr sein Jubiläum feiert(e). Mit den neuen Mitgliedern führen wir auch eine neue Rubrik ein. Unter «Händ Sie gwösst...» erfahren Sie zukünftig viel Wissenswertes und Spannendes über Brittnau und seine Bevölkerung.

Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Tag und alles Gute.



Martina Schärer-Müller

Inhalt

- | | | | |
|----|-------------------------|----|--------------------|
| 2 | Forst Brittnau | 24 | Kerzli-Nacht |
| 6 | Feuerwehr Brittnau | 26 | Ramona's Hairpoint |
| 9 | Händ Sie gwösst... | 28 | Geburtstage |
| 12 | BB-Team | 29 | Veranstaltungen |
| 15 | Dorfchäsi | 30 | Bibliothek |
| 18 | Was macht eigentlich... | 32 | Gedicht |
| 20 | Zukunftstag Gemeinde | | |



Martin Pulfer und Michel Gobet beim letzten Weihnachtsbaumverkauf

Forst Brittnau – wie weiter...

Wussten Sie, liebe Leser und Leserinnen, dass Brittnau die fünftgrösste Waldfläche im Kanton Aargau besitzt, nämlich 436 Hektaren, welche der Ortsbürgergemeinde gehört? Hinzu kommen noch 20 Hektaren Privatwald. Diese Fläche wird zurzeit noch von drei Personen bewirtschaftet, nämlich von Michel Gobet, Martin Pulfer und Thomas Bühlmann, der im letzten Jahr seiner Lehre als Forstwart ist.

Michel Gobet und Martin Pulfer sind zusammen 81 Jahre im Forst Brittnau tätig! Man muss sich das mal vorstellen, eigentlich fast während ihres ganzen beruflichen Lebens – immer bei der gleichen Arbeitsstelle.

Michel Gobet ist in Adliswil aufgewachsen und hat im Sihlwald seine Ausbildung zum Forstwart absolviert. Seine Anstellung in Brittnau ab dem 1. Januar 1981 hat er eher durch Zufall angenommen. Dass er hier so viele Jahre bleiben würde, damit habe er nie gerechnet. Er wohnt seit vielen Jahren im Hard in einem Eigenheim und fühlt sich sehr wohl in Brittnau, wo er unter anderem auch als Pächter und Präsident im Jagdverein tätig ist. Er hat bei der forstlichen Dachorganisation «Wald-Schweiz» etliche Aus- und Weiterbildungen absolviert und engagiert sich mitunter im Kurswesen zu den Themen Holzernte, Motorsägen- und Freischneiderhandhabung. Michel wird noch bis Ende Juli

weiterarbeiten, dann wird Thomas Bühlmann als letzter seiner Lehrlinge abgeschlossen und Michel kann sich beruhigt zur Ruhe setzen.

Martin Pulfer ist in Rothrist aufgewachsen und hat dort auch seine Ausbildung zum Forstwart absolviert. Nach ein paar Wanderjahren trat er am 1. Januar 1982 seine Arbeitsstelle in Brittnau an, und auch er hätte nie gedacht, dass er so lange bleibt. Er wohnt in der Vorstadt in einem Eigenheim. Seit kurzem ist er Grossvater und freut sich sehr, mehr Zeit mit seinem Enkelkind zu verbringen, arbeitet er doch nur noch bis Ende Februar.

Als die beiden vor 40 resp. 41 Jahren in Brittnau anfangen, sah es im Brittnauer Wald noch ganz anders aus. Es waren mehrere Arbeiter, drei Lehrlinge (pro Lehrjahr ein Lehrling), und im Winter halfen auch verschiedene Bauern mit. Es gab damals noch viele Haushalte, die einen Kachelofen besaßen, und um diesen im Winter zu heizen, brauchte man «Bürdeli». Dafür wurden die Äste, die im Wald vom Holzen zurückblieben, von Privatpersonen zu «Bürdeli» verarbeitet. Die Bäume wurden damals noch mit Ross – je nach dem mit Ein- oder Zweispännern – herausgeholt. Auch die Kleidung war noch nicht so komfortabel wie heute! Man trug obligatorisch noch keinen Helm, keine dicken Handschuhe oder Sicherheitshosen. Die ersten Sicherheitshosen, die zum Einsatz kamen, wurden bei Regenwetter so schwer, dass man sich kaum mehr fortbewegen konnte. Wirklich wasserdichte Jacken, die den ganzen Tag tro-

cken blieben, gab es noch nicht. All die Fortschritte, sei es im textilen oder maschinellen Bereich, brachten viele Erleichterungen im Alltag. Michel und Martin sind sehr froh, dass in all den Jahren nie grössere Unfälle passiert sind, hatten sie doch auch die Verantwortung für etliche Lehrlinge.

Heute steht neben der Forsthütte im Graben ein Container mit Heizung und einer zum Trocknen der Kleider. Damals hatten sie zwei Mannschaftswagen, die sie je nach Arbeitsort benutzen konnten. Die zwei Wagen stehen immer noch im Stangenlager, werden aber kaum mehr benutzt.

Was man sich heute auch nicht mehr vorstellen kann, ist, dass bei den Arbeiten im Wald früher alles verbrannt wurde und während des Holzens immer ein Feuer brannte – so wie früher auch die Gartenabfälle (und noch vieles andere) im eigenen Garten verbrannt wurde.

Bei den verschiedenen Stürmen seit den 1990er Jahren bis jetzt wurde ca. 120'000 Kubikmeter Holz umgeweht. 1994 bei einem Föhnsturm war die ganze Fläche oberhalb des Däschu's bis zum Känzeli am Boden. Vom 4. auf den 5. März 2006 schneite es extrem stark, so dass sehr viele Bäume umstürzten und in der Nacht alle Wege von und nach Brittnau unpassierbar waren. In der Nacht vom 12. Juli 2011 fegte ein gewaltiger Gewittersturm durch den Bezirk Zofingen und sorgte überall für grosse Schäden. Der «Kuenzewald» in Brittnau wurde praktisch zerstört und sah



Von links: Thomas Bühlmann, Martin Pulfer und Michel Gobet

aus wie eine Mondlandschaft. Aber am schlimmsten wütete der Sturm Lothar am 26. Dezember 1999, bei welchem ein Schaden von 67'000 Kubikmeter entstand. In Brittnau war man praktisch während zwei Jahren nur mit Aufräumen beschäftigt. Dieser Sturm hat die Bewirtschaftung des Waldes nachhaltig verändert. Mittlerweile sind alle Sturmflächen wieder aufgeforstet.

Was Michel und Martin besonders freut, ist, dass die Natur sich vielerorts von selbst erneuert hat. Man merkt den Beiden an, dass dieser Wald für sie sehr wichtig ist. Es ist nicht einfach nur ein Wald, sondern es ist «ihr» Wald, den sie die letzten 40 Jahre gehegt und gepflegt haben. Im Dezember haben die beiden

zusammen mit ihrem Lehrling zum letzten Mal Weihnachtsbäume beim Forsthüttli Graben und in Mättenwil verkauft. Hinter unserem Haus wachsen auch Weihnachtsbäume, die von ihnen vor sieben Jahren gepflanzt wurden. Dieses Jahr konnte man, wenn kein passender Baum beim Hüttli mehr vorhanden war, dort einen geeigneten aussuchen. Wer nächstes Jahr den Baumverkauf übernimmt, ist noch nicht klar.

Die beiden wissen auch nicht, wie es mit dem Brittnauer Forst nach ihrer Pensionierung weitergeht. Nun sind die Forstkommision und die Gemeinde gefordert, eine oder mehrere Lösungen für die Weiterführung des Forstes Brittnau aufzuzeigen. In welcher Form auch immer, ob mit



Familie Mattli beim Weihnachtsbaumeinkauf

oder ohne Zusammenschluss mit anderen Gemeinden, es eilt! Der nächste Sommer ist nah!

Ich wünsche den beiden alles Gute für ihre Pensionierung und hoffe, sie können

«ihren» Wald in der Freizeit noch viele Jahre geniessen.

*Text: Alice Kohler
Fotos: Markus Kohler und Dana Schmid*

Kommandantenwechsel Feuerwehr Brittnau

Text: Martina Schärer-Müller
Fotos: Jessica Renold



Von links: Kurt Iseli (Gemeindeamman), Mathias Humm, Mike Schär, Roger Nef und Pirmin Birrer

Per 1. Januar 2022 hat die Feuerwehr Brittnau einen neuen Kommandanten, Pirmin Birrer. Mathias «Göfi» Humm tritt nach 30 Jahren Feuerwehrdienst Brittnau, davon zwei Jahre als Kommandant, gänzlich aus der Feuerwehr zurück.

Ich traf mich mit Pirmin und Mathias zu einem Interview im FW-Magazin und wollte mehr über die beiden wissen.

«Was waren eure Beweggründe, um in die Feuerwehr einzutreten?»

Mathias Humm: «Ich hatte schon seit Kindsbeinen an immer Freude an der Feuerwehr und mein Vater war auch lange Zeit in dieser Blaulichtorganisation in Brittnau. Beruflich bin ich Offizier bei der Berufsfeuerwehr der SBB Olten.»

Pirmin Birrer: «Mein Vater war Mitglied der Feuerwehr Reidermoos. Nachdem Claudia und ich im Jahr 2015 von Dagmersellen nach Brittnau gezügelt sind, haben mich meine Freunde, welche schon länger der FW angehörten, immer wieder darauf angesprochen, ob ich nicht auch der FW Brittnau beitreten will. Kameradschaft hat auch unter den Mitgliedern der Feuerwehr einen sehr hohen Stellenwert.

«Per 1. Januar 2020, respektive per 1. Januar 2022 wurdet ihr Kommandanten, was ging euch am ersten «Arbeitstag» oder den ersten «Arbeitswochen» durch den Kopf?»

Humm: «Ich hatte Respekt vor der gesamten Verantwortung/Organisation. Alle Offiziere unterstützten mich jedoch immer immens und ich konnte mich voll und ganz auf alle verlassen. An dieser Stelle nochmals ein grosses Dankeschön an euch alle! Aber ein klein wenig aktives Feuerwehrfeeling ist noch vorhanden. Ich bin in der Beschaffungskommission für das neue TLF, welches diesen Frühling geliefert und am 25. Juni 2022 eingeweiht wird.»

Birrer: « Vor zwei Jahren war noch nicht klar, wer ab Januar 2022 den Posten von Göfi übernimmt. Göfi hat immer klar kommuniziert, dass er das Kommandantenamt nur zwei Jahre führen wird und nachher in seine verdiente FW-Pension geht. Ich war da gerade frisch Offizier und hätte nicht gedacht, dass ich in so naher Zukunft seinen Posten übernehmen werde.»

Humm: «Nicht nur der Kommandant hat per Januar 2022 gewechselt, sondern auch der Vizekommandant. Mike Schär war sieben Jahre Vizekommandant. Mit seinem enormen Fachwissen war er allen Kommandanten eine grosse Unterstützung. Ihn konnte nichts aus der Ruhe bringen und er hielt einem den Rücken frei» meint Mathias Humm.

Birrer: «Mit Roger Nef habe ich ebenfalls einen super Vizekommandant und Kameraden an meiner Seite. Als langjähriges und innovatives Mitglied der FW Brittnau schätze ich an Roger ebenfalls seine grosse Fachkompetenz. Ausserdem sind seine ausgezeichneten Computer-Kenntnisse äusserst wertvoll.»

«Was waren die bisher grössten Herausforderungen in eurer FW Karriere?»

Humm: «Für mich war es klar der Grossbrand am Schürberg im April 2021, danach der Einsatz im MSP Lohnunternehmen.»

Birrer: «Ich war beim Hochwasser 2017 in Zofingen Abschnittsoffizier. Sonst hatte ich diverse kleinere Einsätze, die ich leitete. Im Jahre 2020/2021 waren pandemiebedingt wenige oder gestaffelte Übungen angesagt. Daher konnte leider auch nicht immer optimal geübt und weiteres Wissen angeeignet werden.»

«Gibt es etwas, was ihr dem anderem auf den Weg geben möchtet oder anmerken?»

Humm: «Ich wünsche Pirmin Geduld, viel Verständnis für verschiedene Meinungen und natürlich gutes Gelingen!» meint Mathias zu Pirmin. «Was meinst du dazu?» fragte ich Pirmin. «Ich möchte seine Art, die Ruhe zu bewahren, auch wenn es mal hektisch wird, mir gerne aneignen. Auch nehme ich mir vor, mit den umliegenden Partnervereinen und Organen Ruhe und Umsicht walten lassen.»

«Was meinte die Familie zuhause zu dem Entscheid, das Kommando zu übernehmen?»

Birrer: «Claudia trägt den Entscheid mit, sie unterstützt mich voll und ganz!»

Mathias lacht: «Monika hat mich immer sehr unterstützt. Jedoch ist sie nicht allzu traurig, wenn ich nicht mehr so viel ausser Haus bin!»



Mathias «Göfi» Humm (1970)

Verheiratet mit Monika

Beruf: Offizier der Berufsfeuerwehr SBB Olten

Hobbies: Natur, joggen, biken,
Zeit mit der Familie, speziell mit den Jüngsten zu verbringen!

Pirmin Birrer (1984)

Familienvater von 2 Kinder, verheiratet mit Claudia

Beruf: Polizist im Kanton Luzern

Hobbies: Sportgruppe, Familie, schwimmen
Sich in freier Natur bewegen, Freunde und Kollegen



Martina Barbarino

Kreativ-Spielgruppe Brittnau

Im Dachzimmer des Kirchgemeindehauses Brittnau wird es jeden Dienstagmorgen, ausgenommen während der Schulferien, zwischen 9 und 11 Uhr etwas lauter, wenn die 9 Spielgruppenkinder im Alter von 3–5 Jahren voller Freude eintreffen. Seit 5 Jahren bin ich, Martina Barbarino, mit der Leitung der Kreativ-Spielgruppe betraut, welche ein Angebot des gemeinnützigen Frauenvereins Brittnau ist und bereits seit über 35 Jahren besteht.

Bereits zu Beginn des Spielgruppenmorgens werden die Kinder von «Igeli Maxli» und mir willkommen geheissen, gefolgt vom gemeinsamen Begrüssungslied. Während der Spielgruppentage erobern die Kinder neue Welten, lernen, sich in einer Gruppe zu bewegen, schliessen neue Freundschaften, singen gemeinsame Lieder und lauschen gespannt den Geschichten von «Igeli Maxli».

Mit alltäglichen Materialien wie Holz, Karton, Styropor und vielem mehr verleihen die Kinder ausgedienten Rohstoffen malend, werkend und gestalterisch mit

viel Euphorie neues Leben. Die individuelle Kreativität jedes einzelnen Kindes wird damit geweckt und entdeckt, was natürlich mit viel Stolz bereits beim Abholen am Ende des Spielgruppenmorgens den Eltern, Grosseltern, Gottis, Göttis, etc. vorgeführt wird.

Die Kreativ-Spielgruppe ist nicht nur ein Ort zum Basteln, Werken und Singen. In unserem Spielgruppenalltag wird auch dem freien Spiel eine grosse Bedeutung zugemessen. Die Kinder schlüpfen dabei in Rollen ihrer Fantasiewelten, welche sie in der Gruppe oder auch alleine ausleben dürfen. Die neu erlangten Kompetenzen wirken sich entsprechend positiv auf die Entwicklung jedes einzelnen Kindes aus, weshalb diese Frühförderung ein wichtiges Instrument ist, um den Einstieg ins Schulsystem zu erleichtern.

Als Spielgruppenleiterin bereitet es mir eine grosse Freude, die Kinder in ihrem Handeln zu bestärken und sie dabei trotzdem «Kind sein» zu lassen.

Weitere Informationen und Anmeldung finden Sie unter:
[www.frauenverein-brittnau.ch/
programm-aktivitäten/spielgruppe](http://www.frauenverein-brittnau.ch/programm-aktivitäten/spielgruppe)
spielgruppe@frauenverein-brittnau.ch



Text und Fotos: Martina Barbarino



Karin Hofer-Kopp und Brigit Häusermann

Waldspielgruppe Storcheträff

Ein zufälliges Gespräch auf dem Pausenplatz war der Ansporn für Brigit Häusermann und mich (Karin Hofer-Kopp), den Wunsch nach einer eigenen Waldspielgruppe in Angriff zu nehmen. Nach gemeinsamer Grundausbildung als Spielgruppenleiterin und danach noch der Zusatzausbildung als Waldspielgruppenleiterin begann unser «Abenteuer» Waldspielgruppe. Im August 2015 starteten wir mit unserer Waldspielgruppe Storcheträff. Unsere Ziele waren schnell klar – das freie Spiel stand absolut im Vordergrund – mit regelmässigen Ritualen dazwischen, um Sicherheit und Struktur zu vermitteln. Die Selbstkompetenz wird stark gefördert durch die erste Ablösung, Entdeckungen im Wald, einem «Raum» ohne Grenzen und dem ausgesetzt sein der verschiedenen Witterungen. Eine ganze Menge wird von den Kleinen erwartet. Auch die Förderung der Sozialkompetenz durch das Spielen mit verschiedenen Charakteren kommt nicht zu kurz.

Den Start macht immer eine spannende Suche nach unseren Waldtieren Emmi, Igeli, Foxi oder Flädi. Auf dem Weg entdecken wir sehr viel, vergessen dabei aber nicht, Holz für unser Feuer zu sammeln, damit unsere Wurst auch schön warm wird. Durch die Fantasie und Kreativität der Kids wird die Waldspielgruppenzeit bunt gestaltet.

Wir sind jeweils am Dienstag-, Donnerstag- und Freitagmorgen von 8.30 bis 11.00 Uhr und am Dienstagnachmittag von 14.00 bis 16.30 Uhr im Wald, jeweils nach den Frühlingsferien eine halbe Stunde länger.

Mehr Informationen findet ihr auf unserer Homepage:



www.storchetraeff.ch
Wir sind auch jederzeit offen für ein Telefongespräch, um Fragen zu beantworten.

Herzliche Waldgrüsse
Karin & Brigit

Foto: Jessica Renold



Lotti Hürzeler und Tanya Gloor

Bauernhofspielgruppe MähMuhJuhu

Melken die Kinder die Kühe? Dürfen die Kids Traktor fahren? Wird mein Kind dreckig? Helfen die Kids auf dem Bauernhof bei der Kartoffelernte?

Mit solchen Fragen werden Lotti Hürzeler und Tanya Gloor, die Leiterinnen der Bauernhofspielgruppe, konfrontiert. Auf dem Hof der Familie Glur im Zelgli treffen sich seit 2005 an drei Morgen jeweils rund 10 Kinder. Langweilig wird es nie, auch wenn sie die Kühe eher füttern als melken, «nur» mit kleinen Traktoren herumfahren, mit dem Schlauch abgespritzt werden müssen, bevor sie nach Hause gehen oder mit den Kartoffeln Pommes Frites machen. In der Feuerschale ein Füürli entfachen und zum Znüni eine Wurst bräteln, die Rutsche runter sausen, in der Scheune kreativ sein und etwas Kleines basteln – all das gehört auch zum

Programm. Daneben lernen die Kinder auf natürliche Art mit der Natur und den Mitmenschen rücksichtsvoll umzugehen. Weitere Infos finden Sie auf der Website – wie auch das Anmeldeformular. Wo- bei: das nächste Spielgruppenjahr (ab August 2022) ist schon ausgebucht. Eine Anmeldung für die Warteliste ist aber möglich.

Ein lieber Gruss geht an alle ehemaligen Spielgruppenkinder. Könnt ihr das «11i Glöggli»-Schlusslied noch?

Muhjuhu4805@gmail.com
[www.sites.google.com/view/
bauernhofspielgruppe/
ein-bauernhof-für-kinder](http://www.sites.google.com/view/bauernhofspielgruppe/ein-bauernhof-für-kinder)



Foto: Jessica Renold

Händ Sie gwöst...



~Jessica Renold

~Tüdelüü – mein Name ist ~Jessica Renold

Die ersten Fotos von mir haben es bereits vor einigen Ausgaben ins Blättli geschafft. Nun ist es an der Zeit, dass Ihr mich kennenlernt. Vor 25 Jahren zogen meine Familie und ich von Biel nach Brittnau in den Glurilmattweg. Mit meinen beiden jüngeren Brüdern verbrachte ich viel Zeit draussen. Da meine Familie sehr naturverbunden war und das Wandern liebte (was nicht immer meine absolute Lieblingsbeschäftigung an einem Sonntag war), kannten wir als Kinder beinahe jeden grösseren Hügel in der Umgebung. Frisch das Teeniealter erreicht, zogen wir ins Hard.

Nach meinem Schulabschluss in Brittnau absolvierte ich in der Landi Zofingen meine Lehre als Detailhandelsfachfrau. Während dieser Zeit lernte ich meinen jetzigen Mann André «Fiff» Renold kennen. Als die Lehrzeit vorbei war, erhielt ich in der Niederhäusern Getränke AG in Zofingen eine Festanstellung. Zwei Jahre später habe ich mich beruflich neu orientiert und begann ein Praktikum in St. Urban. Dort durfte ich mit Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung arbeiten. Nach dem Praktikum startete ich in der SSBL in Bad Knutwil.

Als wir uns beruflich gefestigt hatten, entdeckten wir unsere Reiselust. Bei einem Besuch der Familie Frauchiger in Mexiko erlebten wir unseren ersten Tauchgang. Die wunderschöne Unterwasserwelt inspirierte mich dazu, meinem Hobby auch beim Tauchen nachzugehen. Ich begann, das Meer und die Riffe in traumhaften Bildern einzufangen. Die Freude am Tauchen gab uns nun auch unsere Reiseziele vor. So zog es uns fortan an warme Orte und malerische Strände.

Zuhause verbringe ich meine Zeit am liebsten im Garten, sei es beim Gärtnern oder beim Grillieren und Geniessen. Wenn das Wetter es einmal nicht allzu gut meint, vertreibe ich meine Zeit mit Nähen und Basteln.

Im September 2018 gaben André und ich uns das Jawort. Anfangs Januar 2020 kam unser ältester Sohn Tristan zur Welt. 2020 erfüllten wir uns unseren Traum vom eigenen Haus. Im Folgejahr verbrachten wir die meiste Zeit mit der Renovierung unseres Eigenheims. Kaum waren alle Zimmer bezugsbereit, erblickte auch schon im September 2021 unser Töchterlein Nayla das Licht der Welt. Durch die familiäre Veränderung suchte ich mir eine neue Anstellung mit reduziertem Pensum. So zog es mich zurück in den Verkauf, wo ich nun seit bald zwei Jahren im Blumengeschäft «Bluemart» im Dorfkern tätig bin. Genug der Worte von mir, nun folgen nur noch Fotos.

Text: Jessica Renold

Foto: zVg

Grüezi mitenand – Mein Name ist Susanne Schenk und ich bin eine der vier Neuen im Team des Brittnouer Blättlis

Vor 37 Jahren wurde ich als zweites Kind meiner Eltern Hans und Annemarie Wiederkehr geboren. Zusammen mit meinen Eltern und meiner vier Jahre älteren Schwester Daniela verbrachte ich meine ersten Lebensjahre in Zofingen und ging dort bis zur 3. Klasse in die Schule. Im Jahr 1994 kauften meine Eltern in Brittnau ein Haus und so zog es uns hierher. Ich verbrachte meine restlichen Primar- und die Sekundarschuljahre hier und absolvierte danach die Ausbildung zur Kauffrau.

Zeitgleich mit meinem Lehrbeginn trat ich der Brittnauer Guggenmusik «Häfe Guggen» bei, wo ich die folgenden 10 Jahre mit viel Freude – unter anderem auch als Aktuarin und Kassiererin – dabei war. Neben der Guggenmusik war ich immer eine begeisterte Reiterin und liebte es, mit meinen Pflegepferden in der Natur unterwegs zu sein.

Beruflich war ich inzwischen in der Buchhaltung tätig und hatte in diesem Bereich eine Weiterbildung absolviert. Die Arbeit machte mir zwar grossen Spass, aber mir fehlte der Kontakt zu anderen Menschen. Aus diesem Grund zog es mich



Susanne Schenk

schliesslich ins Personalwesen. Ich absolvierte die eidgenössische Weiterbildung zur HR-Fachfrau und bin nun seit rund 10 Jahren in diesem Bereich tätig.

Im Jahr 2013 lernte ich meinen Mann Marcel kennen. Wir genossen viele gemeinsame Reisen nach Griechenland, Irland, ins Südtirol und auf die Seychellen. Nachdem wir einige Zeit in Zofingen gewohnt hatten, zog es uns schliesslich im Jahr 2018, kurz nach der Geburt unseres ersten Sohnes Livio, wieder zurück nach Brittnau. Ein halbes Jahr später ging es für Marcel und mich vor den Traualter und wir heirateten am 18. August 2018 in der Kirche Vordemwald. Im letzten Jahr wurde unsere Familie durch unseren zweiten Sohn Janis vervollständigt. Familie

bedeutete für mich schon immer sehr viel, und ich bin dankbar dafür, dass ich viel Zeit mit meinen Lieben verbringen darf.

Seit der Geburt von Livio arbeite ich Teilzeit bei der Firma Schöni Transport AG in Rothrist als HR-Fachfrau. Meine Arbeit ist für mich der ideale Ausgleich zur Aufgabe als Mami und macht mir nach wie vor grossen Spass.

Nun freue ich mich auf die neue Herausforderung als Redaktorin im Brittnouer Blättli und hoffe, dass wir viele interessante und spannende «Blättlis» für euch gestalten können.

*Text: Susanne Schenk
Foto: Jessica Renold*

Dorfchäsi Brittnau



Ich durfte die beiden einmal am Abend, nachdem die Chäsi bereits geschlossen war, besuchen. Bei einem Gläschen Wein und einem echten Brittnauer «Storche-Bier» plauderten wir ein wenig über die Vergangenheit, die Gegenwart und natürlich auch über die Zukunft. Eigentlich nicht in dieser Reihenfolge. Solche Gespräche entwickeln sich meist kreuz und quer. Für diesen Bericht versuche ich aber, die Inhalte und Themen ein wenig zu «büscheln».

Gabi und Daniel Gabi

Gabi Gabi, geborene Stutz, kam im Oktober 1972 zur Welt und wuchs in Uerkheim auf. Als Jugendliche machte sie dann die Berufslehre als Floristin, um ihre kreative Ader auszuleben.

Daniel Gabi, geboren im September 1971, wuchs im Restaurant Kastanienbaum seiner Eltern in Strengelbach auf. Anders als vielleicht erwartet arbeitete er

nicht als Koch, sondern entschied sich für die Berufslehre als Käser. Er blieb lange Zeit in diesem Beruf. Später wollte er etwas Neues ausprobieren, weshalb er eineinhalb Jahre für die Räumatter AG als Chauffeur arbeitete. Schnell wurde ihm aber bewusst, dass ihm der Kundenkontakt fehlte.

Die Floristin und der Käser – so könnte eigentlich ein Roman heissen. Doch wie kam es zu diesem Paar? 1993 lernten sich die beiden am Brittnauer Herbsttanz kennen. Fünf Jahre später heirateten sie. 2001, respektive 2004 kamen dann ihre beiden Söhne David und Michael auf die Welt.

Der Anfang in der Dorfchäsi Brittnau

Ich ging bisher davon aus, dass man eine Käserei kaufen oder zumindest pachten muss, um sie zu betreiben. Dani und Gabi belehrten mich aber, dass man nicht einfach so eine Käserei übernehmen könne. Man müsse von der Milchgenossenschaft gewählt werden. Die Käereien, so auch unsere Dorfchäsi, gehören nämlich den Milchbauern der Genossenschaft. Wenn man gewählt wird, gilt man offiziell als «Milchpächter». Gabis wurden 1999 Milchpächter der Dorfchäsi und durften fortan in Brittnau Fuss fassen. Seit es die Dorfchäsi gibt, blieben alle Käser im Schnitt 14 Jahre lang Milchpäch-



Dorf Chäsi

Familie D. Gabi-Stutz
Dorfstrasse 34, Brittnau
Telefon 062 751 19 07

- Reichhaltige, dekorative Käseplatten
- Käse-Fleischplatten
- Hochzeitsapéro
- 90 verschiedene Käsesorten
- Buurezmorgen
- Früchte und Gemüse

ter, bevor die Arbeit an einen Nachfolger ging. Der bisherige Rekord lag bei 17 Jahren. Diesen hielt Gabis Vorgänger, Ueli Zaugg – mittlerweile Käser im Diemtigtal (wir berichteten in der Ausgabe 154).

Der damalige Präsident der Milchgenossenschaft meinte noch, Gabis könnten stolz sein, sollten sie länger auf der Chäsi bleiben als Zaugg. Dani und Gabi können mittlerweile 23 Jahre in Brittnau auf der Chäsi verbuchen. Damit haben sie den bisherigen Rekord gebrochen, was von einer tiefen Verankerung im Dorf zeugt.

Wenn man nun Dani Gabi fragt, worauf er besonders stolz ist, sind es aber nicht diese Jahre. Für ihn ist sonnenklar: 90 % der unzähligen Käsesorten, die man in der Dorfchäsi erhält, stammen aus der Schweiz. Doch nicht nur der Käse stammt aus der Schweiz, auch die meisten anderen Produkte im Laden kommen aus der Region. Ausnahmen bilden beispielsweise Bananen – ist wohl unserem Klima geschuldet.

Natürlich musste ich das Käserpaar fragen, ob und was für Käse sie denn herstellen. Der Käse, den man im Laden erhält, wird zwar nicht von ihnen produziert. Dafür stellen sie neben den beliebten Käseplatten bis heute diverse Spezialitäten wie beispielsweise Chäschüechli, Frischkäse oder Käse mit eigenen Gewürzmischungen her. Das hausgemacht-Repertoire wird neben der klassischen Fonduemischung unter anderem auch durch Bierfondue aus regionalen Brauereien ergänzt.

Blick in die Zukunft

Schnell kamen wir im Gespräch auf das allgegenwärtige Thema: Covid-19. Gabis erzählten mir, dass die Umsätze in der ersten Welle gestiegen sind. Sie vermuten, dass für viele Menschen am Anfang der Pandemie ein kleiner Laden sympathischer und sicherer wirkte als die vollgestopften Supermärkte. Mit der generellen Einführung der Maskenpflicht flachte aber dieser Aufschwung wieder ab. Einige Neukunden, die in dieser Zeit die Chäsi besuchten, konnten sie allerdings für ihren Kundenstamm gewinnen.

Interessant hingegen sei es, dass immer mehr junge Menschen in die Chäsi kommen und ihre Einkäufe erledigen. Gabi vermutet, es habe damit zu tun, dass junge Menschen sensibler auf die Umweltthematik reagieren und deswegen mehr auf regionale Produkte achten. Gleichzeitig steigen aber auch die Heimliefer-services von grossen Supermärkten, was die Situation für kleine Läden nicht einfacher mache.

Klar ist jedoch, dass die Freude an ihrer Tätigkeit klar überwiege und sich die beiden täglich freuen, bekannte und neue Kundschaft im Laden begrüßen zu dürfen. Die Motivation sei ihnen noch lange nicht vergangen, berichten die Gabis und planen, das Geschäft noch länger weiterzuführen.

*Text: Jana Baumann
Bild: Jessica Renold*

Was macht eigentlich? Heidi Wullschleger-Oschwald

ehemalige Gemeindegeschwester



Der Wunsch, selbständig zu wohnen bis ins hohe Alter, ist heute dank Spitex, Pro Senectute und anderen Organisationen dieser Art und mit Hilfe und Unterstützung von Familie und Freunden möglich. Es gibt heute Notrufsysteme und andere Hilfsmittel, die das Leben im Alter im eigenen Heim erleichtern. So finden heute Altersheimenintritte viel später, wenn überhaupt, statt. Die Spitex hilft nicht nur älteren Menschen, sondern allen, die z.B.

nach einer Operation oder einem Unfall Zuhause eine Wundversorgung, Körperpflege oder sonstige Hilfe brauchen. Benötigt man während einer Rekonvaleszenzzeit eine Haushaltshilfe, wird auch dies von der Spitex angeboten. Seit kurzem bietet die Spitex Region Zofingen auch ein Palliativ Care an, das es ermöglicht, schwer kranke Menschen zu Hause bis zu ihrem Tod pflegen zu können.

Bevor es die Spitex gab, die um 1995 gegründet wurde, hatte jede Gemeinde eine Gemeindegeschwester. Die ältere Generation erinnert sich sicher noch an Heidi Wullschleger-Oschwald, die von 1986 bis 1990 diese Tätigkeit ausführte. Damals war Heidi allein für die ganze Gemeinde zuständig und übernahm auch die Ferien- und Freitageablösung in Strengelbach und Vorderwald. Sie machte Grundpflege, Körperpflege wie Baden, Duschen, Hilfestellung beim Anziehen – vor allem bei Gummistriumpfen, füllte Medikamente auf, fuhr mit den Leuten zum Arzt und noch vieles mehr. Da es damals noch in vielen Haushalten kein eigenes Badezimmer gab, brachte sie die Leute nach Strengelbach, wo sie im Altersheim Hardmatt das Badezimmer benutzen durften.

Bei vielen kam die Fusspflege etwas zu kurz, und sie hatten eingewachsene oder sehr lange Fussnägel. Heidi musste sie dann zur Fusspflege fahren. Damit Heidi dies auch selbst machen konnte, bewilligte der damalige Gemeinderat ihr einen Fusspflegekurs. Diese vier Jahre waren enorm abwechslungsreich, und Heidi lernte Brittnau und seine Einwohner gut kennen.

Heidi Wullschleger-Oswald ist in Rothrist mit vier Geschwistern aufgewachsen und zur Schule gegangen. Zu dieser Zeit konnte man noch keine Ausbildung in der Pflege vor dem 18. Altersjahr anfangen. Deshalb ging Heidi mit 17 Jahren ins Spital nach Zofingen als Schwesternhilfe. Die dortigen Schwestern meldeten Heidi dann zur Aufnahmeprüfung als Krankenpflegerin im Spital Küssnacht ZH an. Nach erfolgreich bestandener Prüfung begann sie am 1. Oktober 1974 ihre zweijährige Ausbildung. Zwei Jahre später konnte sie den Fachausweis des Schweizerischen Roten Kreuzes entgegennehmen.

Ihre erste Arbeitsstelle führte sie wieder ins Spital Zofingen. Während eines 5-wöchigen Ferienaufenthalts in Israel verliebte sie sich in das Land, beschloss, nochmals hinauszufahren, arbeitete drei Monate in einem Kibbutz und danach noch 18 Monate in einem Kinderheim für beeinträchtigte Kinder.

Zurück in der Heimat arbeitete sie einige Jahre im Altersheim Moosmatt in Murgenthal, dann während 3 Jahren bei einem Witwer in Olten, wo sie den Haushalt führte und die Kinder betreute. Danach

arbeitete sie eine Saison im Service in Arosa und anschliessend im Altersheim Tanner in Zofingen.

Ihr Bruder lebt in Kanada, Quebec am St. Lorenzstrom im französisch sprechenden Teil. Sie begleitete ihn und seine Familie während drei Monaten, kehrte dann zurück in die Schweiz, wo sie im Januar 86 den Job bei der Gemeinde Brittnau antrat.

In Brittnau lernte Heidi auch ihren Ehemann Urs Wullschleger kennen und lieben. Sie heirateten 1989. 1992 und 1994 kamen ihre beiden Töchter Andrea und Nadja zur Welt.

Kurz nach der Geburt von Nadja ging Heidi zurück ins Berufsleben und arbeitete während einigen Jahren auf der Nachtwache und insgesamt 14 Jahre im Feldheim in Reiden. Danach war sie bis zu ihrer Pensionierung 2020 bei der Spitex angestellt.

Ein grosser Schicksalsschlag, von dem sich Heidi und ihre beiden Töchter auch bis heute noch nicht ganz erholt haben, traf sie am 3. Februar 2010. Urs starb nach zwei Wochen im Koma, nachdem er bei der Arbeit einen schweren Herzinfarkt erlitten hatte. Der Tod des Ehemanns und Vaters war sehr einschneidend, hat die drei Frauen aber auch zusammengescheisst. Doch nun sind die beiden Töchter ausgeflogen, und Heidi wohnt alleine in ihrem Eigenheim am Eschenring.

Seit einem Jahr arbeitet Heidi beim Mobilen Impfteam des Kantons, und solange

dieser noch unterwegs ist, wird Heidi dabei sein.

Sie reist auch sehr gerne und war im 2018 in Kirgistan mit Helvetas unterwegs. Sie hat sich in Land und Leute verliebt und möchte unbedingt noch einmal in dieses wunderschöne Land reisen. Ihr grösster Traum ist es jedoch, mit einem Frachter von Rotterdam aus über Grönland nach Kanada zu reisen, den St. Lorenzstrom

hinunter zu fahren und ihren Bruder für eine längere Zeit zu besuchen.

Ich danke Heidi für den gemütlichen Nachmittag, wünsche ihr alles Gute für ihre Zukunft, vor allem gute Gesundheit, damit sie alle ihre Träume noch verwirklichen kann.

Text: Alice Kohler

Foto: Ingrid Suter

Zukunftstag bei der Gemeinde

11. November 2021



Von links: Mike, Nico, Flurin und Sven

Beim Bauamt hat
es mir richtig
gut gefallen.
Der Zukunftstag
war sehr interessant.
Ich habe coole Sachen
erlebt.
Flurin



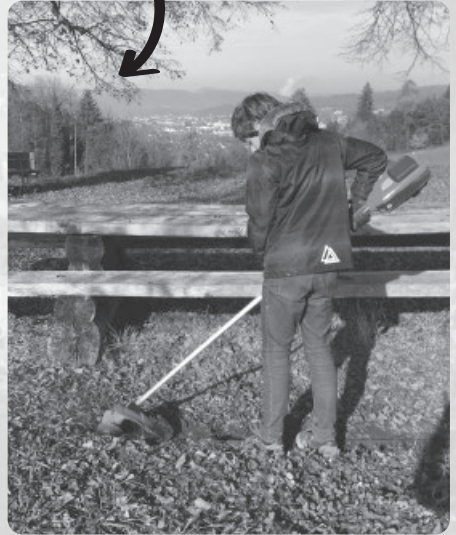
Am 11. November 2021 fand in der Schweiz der Zukunftstag statt. Im 2020 fiel dieser Tag, wie so vieles andere, der Covid-Pandemie zum Opfer. Entstanden ist der heutige Zukunftstag 2001 als Nationaler Tochterntag, der im Rahmen des Lehrstellenprojekts 16+ initiiert wurde. Weil dieser Tag so erfolgreich war, wurde er jedes Jahr wiederholt und heisst nun Zukunftstag. Wie der Name schon sagt, geht es um die Zukunft der Schüler, welche im Kt. Aargau ab der 5. Klasse teilnehmen dürfen. An diesem Tag dürfen sie ihre Eltern, Verwandten oder Bekannten an ihrem Arbeitsplatz begleiten. So lernen sie Arbeitsfelder und Lebensbereiche kennen und können Erfahrungen sammeln. Sie erhalten Einsicht in Berufe und können sich vielleicht eher für einen späteren Beruf entscheiden.

Auch die Gemeindkanzlei bekam Besuch von Mike, Nico, Sven und Flurin im Alter von 10–12 Jahren, die ihre Mütter, Patin oder Bekannte an ihrem Arbeitsplatz besuchten. Die Mütter von Mike und Sven arbeiteten schon auf der Gemeindkanzlei, als sie mit den Jungen schwanger waren. So konnten sie nun sehen, was im Gemeindebüro so alles geleistet wird und welche Abteilungen es gibt. Als Dana Schmid und ich auf der Gemeindkanzlei eintrafen, waren die vier Jungen gerade mit Stempeln beschäftigt. Dies sei immer das Grösste für die Kids, die jeweils am Zukunftstag hier seien, erzählte mir Petra Vonäsch – eine der Mütter, die auf der Gemeindkanzlei arbeitet.

Natürlich wollte ich von ihnen wissen, ob sie denn schon eine ungefähre Ahnung

Der Zukunftstag bei meiner Mutter war sehr gut.
Es gab immer etwas zu tun.
Am Besten hat mir die Arbeit beim Bauamt gefallen.

Sven



Ich fand es toll am 11.11.2021
bei der Gemeindeverwaltung Brittnau ein
bisschen mit anzupacken. Ich könnte mir
vorstellen diesen Beruf später auch einmal
zu verfolgen. Ich freue mich schon auf
den nächsten Zukunftstag.

Nico

haben, was sie denn später beruflich machen möchten. Keiner der vier weiss jedoch schon, was für einen Beruf er später lernen möchte – sie haben ja auch noch etwas Zeit, um sich über ihre berufliche Zukunft Gedanken zu machen und zu entscheiden.

Sie hatten auf jeden Fall alle vier grossen Spass, das sah man ihnen an. Am Nachmittag durften sie dann noch je zu zweit mit Michael Eich, dem Bauamtschef, auf Tour. Ich denke, dass ihnen das genauso gefallen hat wie auf der Kanzlei.

Wir wünschen den Vieren alles Gute für die Zukunft, und wer weiss, vielleicht treffen wir ja irgendwann einen der Jungen als Lehrling auf der Gemeindeganzlei wieder.



Text: Alice Kohler
Fotos: Dana Schmid/zVg

Ich fand den Zukunftstag mega cool, man durfte sehen, wie es funktioniert und man durfte auch ausprobieren. Als zweites durften auch noch das Geld sehen im kleinen Tresor, und man durfte auch noch den grossen Tresor sehen. Als drittes durfte man draus mit dem Laubbläser noch die Blätter wegbläsen, Mike Masimann

Das Grabe-Lädeli lanciert die zweite Kerzli-Nacht



Eine Kerze ist Botschafter und Lichtbringer zugleich; mit ihrer Wirkung erinnert sie an Kindheit, Wärme, Weihnachtszeit. Ein jeder hat seine besondere Verbindung zum Kerzenlicht... Wohl deshalb haben wir uns vor gut 1½ Jahren für dieses Symbol für unseren Anlass mit der verbundenen Spende entschieden.

Nachdem 2020 die Kerzli-Nacht in kleinem Rahmen gefeiert wurde und grosse Begeisterung fand, haben wir den Anlass im letzten Dezember wiederholt und ausgeweitet. Viele Anbieter aus dem Dorf

waren aktiv beteiligt, so die Kirchengemeinde, Stein Creations, Bader Ruth & Co., Presents for 7 days, Pan Restaurant, Bluemearth, Guets usem Holzofe und wir vom Grabe-Lädeli. Alle Anbieter boten nebst ihrem üblichen Angebot auch Speis und Trank an. So lud alles den Besucher ein, in der klaren Mondnacht vor dem 4. Advent einen leuchtenden Rundgang durchs Dorf zu tun.

Es freut uns besonders, dass dies von so vielen Dorfbewohnern und Auswärtigen genutzt wurde; es war ein Kommen und

Gehen an den offenen Ständen, ein Marschieren auf unseren Gässchen, gesät mit dem Duft nach Weihnachten, heiterem Lachen und viel Kerzenschein. Eine friedliche Decke aus Genuss und Zusammensein legte sich sanft über das mondbeschienene Dorf und hat viele Menschen verbunden und gefreut. Das allseits positive Echo von Besuchern und Ausstellern nehmen wir gerne mit und erachten es als Samen für die nächste Kerzli-Nacht.

Auch dieses Jahr war der Verkauf unserer Kerzen mit einer Spende verbunden, die dieses Jahr ausgeteilt wird; ein Teil der Spenden ging an zwei Familien im Dorf, welche den finanziellen Zustupf für ihren Lebensunterhalt sehr gut benötigen können. Der andere Teil fliesst direkt an unsere Kunden zurück. Und wer sich eine Kerze mit Lichtbotschaft ergattert hat, weiss auch schon, wann: denn am 27. März 2022 wird das Grabe-Lädeli-Team die Obhut der Naturfreunde-Hütte Fröschengülle übernehmen. Wir treten an dem Tag in die Stapfen des Naturfreundevereins und servieren allen Gästen an diesem Sonntag Speis und Trank. Zudem spendieren wir kostenlos eine hausgemachte Suppe und freuen uns, auf diese Art etwas an unsere Kundschaft zurückgeben zu dürfen und ein Zeichen zu setzen für die Treue, welche wir seit Gründung des Grabe-Lädelis erfahren dürfen. Alle Gäste sind herzlich willkommen, am 27. März 2022 die leckere Suppe bei uns zu geniessen. Das reguläre Angebot der Hütte bleibt bestehen.

Als kleine Vorinfo hier unsere Daten in der Übersicht:

27. März 2022

Suppe in der Fröschengülle

30. April 2022, 14.00 – 17.00 Uhr

Kinderkoffermarkt

Bei schönem Wetter laden wir alle Kinder ein, ihre Spielsachen, Kleider und Bücher, die sie nicht mehr brauchen, in einen Koffer zu packen und beim Grabe-Lädeli zu verkaufen. Voranmeldung nötig.

17. Dezember 2022, ab 17.00 Uhr

Kerzli-Nacht 2022

Im ganzen Dorf – neue Ideen sind in Planung.

Bist du kreativ?

Werde Monatsgast im Grabe-Lädeli!

Abschliessend möchten wir es nicht unterlassen, unsere Leser für die Kreativität im Dorf zu begeistern; hast du ein Hobby, das handwerklicher Natur ist und gerne neue Abnehmer findet? Kreierst du Dekorationsartikel oder Geschenke aller Art, welche die Herzen erfreuen? Gerne sind wir offen, und du darfst dich unter mini@bluewin.ch melden; unsere Kreativgäste haben jeweils für einen Monat einen Sonderplatz bei uns im Lädeli – gerne kannst du dich dafür bewerben. Das aktuelle Jahr ist zwar bereits ausgebucht, doch wir suchen immer wieder neue Ideen und planen bereits das 2023.

Kontakt: Grabe-Lädeli, Hintere Breite 11, Nicole Schär, mini@bluewin.ch

Text & Bilder: Barbara Haas



An einem sonnigen, jedoch extrem kalten Samstagmorgen im Januar empfängt mich Ramona Landolt zum Interview. Im September 2021 durfte sie mit ihrem Coiffeursalon «Ramona's Hairpoint» das 15-jährige Jubiläum feiern. Ein guter Grund für meinen ersten Artikel im Brittnouer Blättli.

Ramona Landolt wuchs in Brittnau auf und absolvierte hier ihre Schulzeit. Mit ihren Eltern Bea und René Kunz und ihrem jüngeren Bruder Sandro wohnte sie am Rütliweg, oberhalb des Altweges. Früh war Ramona klar, dass sie entweder Floristin oder Coiffeuse werden möchte. Schliesslich entschied sie sich für Letzte-



res und machte ihre Lehre beim Coiffeur Duss in Rothrist. Nach der vierjährigen Ausbildung (3 Jahre Damen- und 1 Jahr Herrencoiffeuse) stand sie vor der Entscheidung, wie ihr Berufsleben weitergehen sollte.

Es bot sich die Möglichkeit, im Lehrbetrieb zu bleiben, eine neue Stelle zu suchen oder sich selbstständig zu machen. Als sie dann die Anfrage von Nelly Gerhard erhielt, ob sie deren Salon an der Zofingerstrasse übernehmen wolle, stand Ramonas Entscheidung fest. Sie machte sich mit jungen 20 Jahren mit ihrem Salon «Ramona's Hairpoint» selbstständig. An dieser Adresse war Ramona nun für die nächsten 7 Jahre zu finden und konnte viele Kunden gewinnen.

Als Ramona das erste Mal schwanger wurde, verschob sie «Ramona's Hairpoint» in den Coiffeursalon ihrer Mutter Bea. Sie blieb jedoch weiterhin selbstständig. Dies war die beste Lösung, da Ramona noch nicht wusste, wie viel sie nach der Geburt arbeiten konnte.

Im Januar 2014 wurde Ramonas Sohn Miro geboren, im September 2015 folgte Sohn Lino. Ramona blieb nun fünf Jahre in den Räumlichkeiten ihrer Mutter. Dies hatte auch den Vorteil, dass ihre Mutter auf die beiden Jungs aufpassen konnte, wenn Ramona arbeitete. Im Jahr 2018 wurde schliesslich das eigene Haus von Ramona und ihrer Familie an der Mättenwilerstrasse 2 – direkt neben ihrem Elternhaus – fertig, und Ramona hatte endlich wieder ihren eigenen Salon. An dieser

Adresse ist sie bis heute zu finden und bietet vom Waschen und Schneiden übers Färben, Tönen, Mèche und Dauerwellen einen vielfältigen Service an. Termine für «Ramona's Hairpoint» können per Telefon oder SMS vereinbart werden. Nach Möglichkeit bietet Ramona auch Termine am Abend oder am Samstag an. So kann sie flexibel auf die Wünsche ihrer Kunden eingehen.

Durch regelmässige Weiterbildungskurse baut Ramona ihr Angebot und ihr Können weiter aus, um für ihre Kunden stets das beste Ergebnis erzielen zu können. Ihre Kunden sind auch die grösste Motivation, und Ramona ist stolz, dass sie über die Jahre einen treuen Kundenstamm aufbauen konnte.

Einen Termin bei «Ramona's Hairpoint» können Sie unter 062 751 40 84 oder 079 731 84 56 vereinbaren. Ramona Landolt freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme.

*Text: Susanne Schenk
Fotos: Jessica Renold, zVg*



Geburtstage April–Juni 2022

| | | |
|---------------------------------------|-------------------------|---------------------|
| 80. Geburtstag (Jahrgang 1942) | | |
| 1. April | Abbühl Arthur | Langnauerstrasse 13 |
| 19. April | Stutzmann-Kunz Gilberte | Stampfi 337 |
| 6. Mai | Humbel Ruth | Kilchmattenweg 4 |
| 17. Mai | Käslin Alfred | Kilchmattenweg 20 |

| | | |
|---------------------------------------|-------------|---------------|
| 85. Geburtstag (Jahrgang 1937) | | |
| 11. April | Gut Josef | Rossweid 326 |
| 5. Mai | Müller Hans | Grabenhalde 8 |

| | | |
|---------------------------------------|-------------------|---------------|
| 90. Geburtstag (Jahrgang 1932) | | |
| 26. April | Aeschlimann Adele | Erlenweg 2 |
| 20. Mai | Wälti Johanna | Eschenring 34 |

| | | |
|---------------------------------------|------------|--------------------|
| 96. Geburtstag (Jahrgang 1926) | | |
| 9. Juni | Meier Anna | Zofingerstrasse 48 |

| | | |
|--|--------------|----------------|
| 100. Geburtstag (Jahrgang 1922) | | |
| 2. Mai | Kohler Marie | Grienmattweg 3 |

Veranstaltungen April–Juni 2022

April 2022

| | | |
|----------|------------------------------|--|
| 2.4. | Chetti | Konzert «Kammerlimusik» mit Frölein da Capo |
| 3.4. | Ref. Kirchgemeinde | Gottesdienst Konfirmation |
| 6.4. | Natur- und Vogelschutzverein | Öffentlicher Vortrag |
| 19.–23.4 | Ref. Kirchgemeinde | Ferienplauschwoche |
| 23.4. | Natur- und Vogelschutzverein | Pflanz- und Staudenmarkt |
| 28.4. | Samariterverein | Nothilfekurs 2 |
| 30.4. | Samariterverein | Nothilfekurs 2 |
| 30.4. | Turnverein | Weggere Cup GETU |

Veranstaltungen April–Juni 2022

Mai 2022

| | | |
|-------|------------------------------|---|
| 1.5. | Turnverein | Weggere Cup GETU |
| 2.5. | Samariterverein | Samariterkurs |
| 4.5. | Samariterverein | Samariterkurs |
| 7.5. | Natur- und Vogelschutzverein | Stunde der Gartenvögel |
| 8.5. | Akkordeon Brittnau | Muttertagsgottesdienst |
| 9.5. | Samariterverein | Blutspenden |
| 10.5. | Samariterverein | Samariterkurs |
| 13.5. | Chetti | Vortrag mit SRF-Moderatorin Cornelia Bösch |
| 14.5. | Ref. Kirchgemeinde | Abschlussgottesdienst 7. Klasse |
| 14.5. | Turnverein | Schnällst Brittnauer |
| 14.5. | Turnverein | Dorfolympiade |
| 15.5. | Natur- und Vogelschutzverein | Vogelexkursion Maiächerli |
| 15.5. | Einwohnergemeinde | Abstimmungswochenende |
| 21.5. | Einwohnergemeinde | Neuzuzügeranlass |

Juni 2022

| | | |
|-----------|---|-------------------------------------|
| 8.6. | Ortsbürgergemeinde | Ortsbürgergemeindeversammlung |
| 10.6. | Schule | Lehrer-Schülermatch OS |
| 10.6. | Musikgesellschaft | Sommernachtsfest |
| 10.–11.6. | Einwohnergemeinde/Schule | Kinderfest |
| 13.6. | Samariterverein | Regionalübung der Samaritervereine |
| 15.6. | Einwohnergemeinde | Info Gemeindeversammlung |
| 17.6. | Schule | Sommerkonzert Musikschule |
| 17.–18.6. | Hornussergesellschaft Mättenwil-Brittnau | Dorfhornussen |
| 17.–19.6. | Radfahrerverein | Ironbike |
| 19.6. | Ref. Kirchgemeinde | Untiabschlussgottesdienst 4. Klasse |
| 21.6. | Einwohnergemeinde | Einwohnergemeindeversammlung |
| 25.6. | Feuerwehr | TLF Einweihung |

- Jeden Dienstag: Spielgruppe 9–11 Uhr

Gemeinnütziger Frauenverein, KGH (ausgenommen Schulferien)

*Über die Durchführung erkundigen Sie sich vor dem Anlass
direkt beim Veranstalter!*

Wann? Wer? Was?



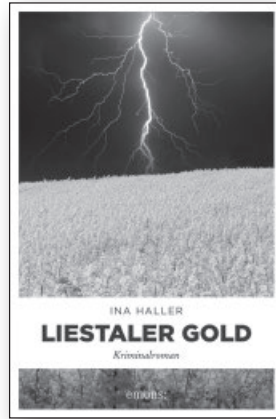
Neue Krimis aus dem Mittelland

Die Regional-Krimis aus der Schweiz versprechen Spannung vom Genfersee bis ins Bündnerland! In den letzten Jahren sind sehr viele Mordstories von Schweizer Autoren erschienen. In der Bibliothek finden Sie einige Bände der Autoren Silvia Götschi, Peter Beutler, Kaspar Wolfensberger, Petra Ivanov, Gian Maria Calonder, Christof Gasser, Christine Brand, Sandra Hughes und auch folgende Neuheiten:



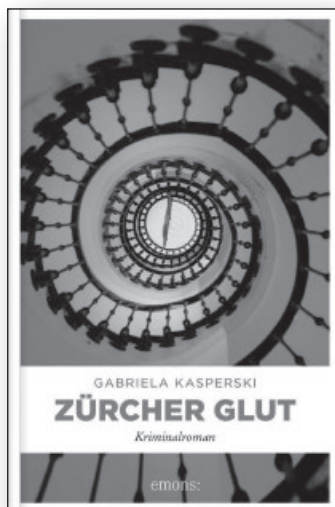
Peter Hänni, Belchentunnel

Am 11. September 2019 ist Tom mit seinem alten VW-Bus auf der Autobahn A2 unterwegs. Obwohl er nicht an Geister glaubt, versichert er sich vor dem Belchentunnel dass alle Türen verriegelt sind. Eine Stunde später wird Tom, bisher ein unbescholtener Mann, in Hägendorf zum Doppelmörder. Der Solothurner Arzt Peter Hänni hat schon einige Krimis mit viel Lokalkolorit geschrieben.



Ina Haller, Liestaler Gold

Samanthas Nachbarin Josefina wird brutal ermordet – das Haus ist verwüstet, im Keller sind mysteriöse Spuren einer Grabung zu finden. Samantha will ergünden, was passiert ist, doch statt Antworten stösst sie nur auf weitere Ungereimtheiten: Der Ex-Freund der Toten verstrickt sich in Widersprüche, und auch in Josefinas Vergangenheit tun sich Abgründe auf. Dann wird auch der Vater des Opfers tot aufgefunden. Neu erschienen ist dies bereits der 4. Band mit der Ermittlerin Samantha. Ina Haller lebt mit ihrer Familie im Kanton Aargau.



Gabriela Kasperski, Zürcher Glut

Auf dem Weg zum Weltwirtschaftsforum in Davos macht Botschafter Stephen Keller Zwischenstation in seiner Heimat Zürich. Während eines Empfangs mit Gästen aus aller Welt geht plötzlich sein Patrizierhaus in Flammen auf. Der Verdacht auf Brandstiftung steht schnell im Raum, aber die Immunität der Beteiligten legt sich wie ein bleierner Vorhang über die Ermittlungen. Werner Meier und Zita Schnyder müssen den Feuerteufel finden, bevor ihnen die Zeit davonläuft. Da schlägt er erneut zu. Und diesmal soll alles brennen. Ein rasanter Kriminalroman aus der Schweizer Diplomatenszene.



Das BiblioWeekend findet vom 25.–27. März 2022 statt, ist eine Initiative des Schweizerischen Bibliotheksverbands Bibliosuisse und stellt die Bibliotheken für ein ganzes Wochenende in den Mittelpunkt. An diesem Frühlingswochenende öffnen die Bibliotheken in der ganzen Schweiz von Freitag bis Sonntag ihre Türen für alle interessierten Bevölkerungsgruppen und organisieren verschiedene Veranstaltungen. Wir freuen uns sehr auf unsere geplanten Aktivitäten! Details finden Sie auf unserer Homepage.

Öffnungszeiten der Bibliothek:

| | | | |
|----------|-----------------|------------|-----------------|
| Montag | 17.00–19.30 Uhr | Donnerstag | 15.00–17.30 Uhr |
| Dienstag | 15.00–17.30 Uhr | Samstag | 10.00–11.00 Uhr |



Während den Schulferien jeweils am Montag
Aktuelle Informationen unter: <https://brittnau.biblioweb.ch>

Ihr Team der Gemeinde- und Schulbibliothek

Frühling

Percy Shelley (1792–1832)

Als dann der Frühling im Garten stand,
 das Herz ein seltsames Sehnen empfand,
 und die Blumen und Kräuter und jeder Baum
 wachten auf aus dem Wintertraum,
 Schneeglöckchen und Veilchen hat
 über Nacht der warme Regen ans Licht gebracht,
 aus Blüten und dunkler Erde ein Duft
 durchzog wie ein sanftes Rufen die Luft.

**Redaktion**

Martina Schärer-Müller
 Alice Kohler
 Tamara Kunz
 Jana Baumann
 Jessica Renold
 Susanne Schenk
 Karin Wüest
 Evelyne Rieder
 Urs Karlen
 Korrektorat: Ingrid Suter

Technische Herstellung

Druckvorstufe:
 Silvia Bachmann
 spatium@bluewin.ch

Druck, Weiterverarbeitung:
 ISI Print AG
 Mühlethalstrasse 63
 4800 Zofingen

Diverse Illustrationen:
 Shutterstock

Auflage

Nr. 165
 vom 11. März 2022
 2480 Exemplare

Die nächste Nummer erscheint
 am Freitag, 3. Juni 2022

Redaktionsschluss:

Freitag, 29. April 2022

Adresse:

Redaktion «Brittnouer Blättli»
 Gemeindeganzlei, 4805 Brittnau
 brittnouer_blaettli@gmx.ch
Adressberichtigung bei der Gemeinde melden

Bankverbindung:

Aargauische Kantonbank, Brittnau
 Bankenclearing: 761, Postkonto: 50-6-9
 Konto Nr. 42 6. 127. 993.06
 IBAN: CH92 0076 1042 6127 9930 6

Fotos Umschlag

1. Forst Brittnau, Dana Schmid
2. Waldspielgruppe, Jessica Renold
3. Frühling, Jessica Renold
4. Feuerwehr, zVg



PP 4805 Brittnau

*Adressberichtigung
bitte melden*

